RHEINLAND-PFALZ

Soziokultur und Kulturpädagogik aktuell

Jan. 2021
Nr. 37

LAG Soziokultur & Kulturpädagogik nimmt weitere Mitglieder auf

Auch die 2. Mitgliederversammlung in 2020 musste leider wieder digital stattfinden, statt wie geplant im neu sanierten Theatersaal des Kinder- und Jugendtheater Speyer. Aber mittlerweile gehen wir ja wie selbstverständlich mit solchen Online-Formaten um, und so konnten wir auch am 2. Dezember 2020 zwei Drittel unserer Mitglieder an den Bildschirmen begrüßen. Erfreulich auch, dass zwei neue Bewerbungen auf Mitgliedschaft vorlagen und die Akteure sich den Beteiligten ausführlich vorstellten.

AIM Burgbrohl

Kulturkarawane Trier - Flying Grass Carpet August 2018

AIM e.V. Burgbrohl – Kulturprojekte im ländlichen Raum, wurde in Rheinland-Pfalz landesweit bekannt durch das Kunstprojekt TISCHTRANSAKTION, das vom Fonds Soziokultur e.V. gefördert wurde und seither immer wieder durchgeführt wird. Seit 2015 baut AIM e.V. die KunstWerkstatt im Kunstpavillon Burgbrohl auf und erhielt bereits 2018 und 2019 das Prädikat „Jugendkunstschule des Landes Rheinland-Pfalz“. Parallel werden im „ArtLab“ Projekte zeitgenössischer Künstler*innen der Öffentlichkeit vorgestellt: hier liegt der Schwerpunkt auf experimentelle, prozessorientierte und grenzüberschreitende Formen der Bildenden Kunst und einem grundsätzlich interdisziplinären Ansatz. AIM ist also ein in der Kunst und im kulturpädagogischen Bereich angesiedeltes neues Mitglied.

Mit der **Kulturkarawane gemeinnützige UG**, die seit 2013 in Trier aktiv ist, kommt ein weiterer soziokultureller Akteur zum Verband hinzu. Die Kulturkarawane bietet eine Vielzahl an reinen Veranstaltungen an, wie Konzerte oder Märkte, und versucht dabei immer eine besondere angenehme Atmosphäre zu kreieren. Veranstaltet wird vor allem im öffentlichen Raum, es gibt keinen räumlichen festen Standort für die Aktivitäten. Ziel ist es, mit ihren Angeboten alle Menschen zu erreichen. So gibt es immer einen freiwilligen oder stufenweisen Eintritt. Kulturelle Bildung und kulturelle Teilhabe geschieht in besonderen Projekten. In der Regel sind die Aktionen drittel-finanziert (Zuschüsse, Sponsoring, Eintritte). Die Akteure arbeiten sehr professionell. Die gesamten Aktivitäten haben einen Community-Charakter, der vor allem von jungen Leuten sehr geschätzt wird.

Wir freuen uns über die neuen Mitglieder und darüber, dass es immer mehr auch junge freie Akteure gibt, die sich dem Slogan „Kultur für alle – Kultur von allen“ mit ihrer Arbeit verbunden sehen.

Aufgrund der durch Corona bedingten, schwierigen finanziellen Situation der einzelnen Einrichtungen entschied die Mitgliederversammlung, den Mitgliedsbeitrag für 2020 auszusetzen.

Sehr bedauerlich ist, dass 2020 unser Mitglied Exzellenzhaus Trier in Insolvenz gehen musste und dies nun doch zu einer Beendigung des Vereinslebens geführt hat. Viele junge Menschen werden das Fehlen dieses Angebots in Trier deutlich spüren.

Info: https://lag-sozkul.de

Unsere Forderungen an die neue Landesregierung finden Sie auf der folgenden Seite

IMPRESSUM

LAG Soziokultur & Kulturpädagogik e.V.
C.-S.-Schmidt-Str. 9, 56112 Lahnstein
Die LAG ist Träger des Kulturbüro Rheinland-Pfalz, www.lag-sozkul.de

Mitglied in: Bundesverband Soziokultur e.V., Bundesvereingung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) und Bundesverband der Jugendkunstschulen und kulturpädagogischen Einrichtungen (BJKE)

Vielfalt. Aus Prinzip.
Soziokulturelle Zentren in Deutschland

Unsere Forderungen aus unseren Erfahrungen an die neue Landesregierung

1. Gesicherte Strukturförderung für soziokulturelle Einrichtungen und Jugendkunstschulen für anfallende Betriebsmittel und die notwendige Manpower für Leitung, Organisation und Entwicklung der Einrichtung.

Wie das Corona-Jahr gezeigt hat, ermöglicht eine solche Absicherung neben der inhaltlichen Weiterentwicklung der Arbeit in verstärktem Maß, weitere Mittel auf verschiedenen Ebenen einzuwerben.

2. Einrichtung einer halben Stelle bei der LAG Soziokultur & Kulturpädagogik e.V. speziell für die Verbandsarbeit.

Ebenfalls deutlich wurde während Corona die Wichtigkeit der Unterstützung der Mitglieder durch den Verband in Form von Beratung, Begleitung und Information, aber vor allen Dingen auch die Bedeutung der guten Vernetzung auf Bundesebene zu den Verbänden Bundesverband Soziokultur, Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung und Bundesverband der Jugendkunstschulen.

3. Einrichtung einer Berater*innenstelle für die kulturelle Bildung bei der Servicestelle Kulturelle Bildung Rheinland-Pfalz

Welche Bedeutung die erst seit 2019 eingerichteten Beraterstellen für die freien Kultureinrichtungen und Künstler*innen, aber auch für öffentliche Einrichtungen und Kommunale Akteure haben, war schon in 2019 deutlich und wurde unter den Nöten der Kulturszene in 2020 über die Maße deutlich. Ende 2022 läuft die über das Projekt „Generation K“ geförderte Berater*innenstelle aus.

„Kultur ist nicht alles aber - ohne Kultur ist alles nichts“ Erfahrungen in Pandemiezeiten

1. Neue Möglichkeiten durch digitale Formate

Seit Beginn der Covid-Pandemie und dem ersten Lockdown haben der Vorstand und die Geschäftsführung des Landesverbandes die Mitglieder regelmäßig zu Videokonferenzen eingeladen. Hier ging es um wichtige Informationen über mögliche Förderungen vom Bund, dem Land und anderen. Es ging um einen intensiven Austausch, wie die Situation vor Ort sich gestaltet, welche Maßnahmen, Möglichkeiten und Ideen entwickelt und umgesetzt wurden. Es ging um die gegenseitige Information, Coachen und das voneinander Lernen, um einen Ideenpool und auch eine mentale Stütze für die Akteure vor Ort. Diese Konferenzen wurden zunächst im 14-tägigen Rhythmus und später alle vier Wochen angesetzt – „als man schon mit der Pandemie laufen gelernt hatte“.

Die kulturpädagogischen Einrichtungen – über den Verband hinaus alle mit den Landesmitteln geförderten Akteure, wurden zu eigenen Konferenzen eingeladen.
Diese Form des digitalen Austausches werden wir als Landesverband zwischen den zwei Mitgliederversammlungen beibehalten, um den Kontakt und den Austausch in kürzeren Abständen weiter aufrecht zu halten. Auch die Einrichtungen vor Ort haben mit ihren digitalen Formaten Erfahrungen gesammelt und werden sicher nicht alles wieder „einmotten“, wenn analog wieder komplett möglich ist. Nicht alles ist digital machbar, aber digital bietet auch viele Chancen und neue interessante Möglichkeiten und erreicht zum Teil auch andere neue Adressaten.

Alles in allem können wir nach diesem Jahr sagen: „*Krise ist ein produktiver Zustand, man muss ihm nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen*“, frei nach Max Frisch ….daran haben wir **alle gemeinsam** gearbeitet – Akteure vor Ort und auf Landes- und Bundesebene in Verbänden, Rathäusern und Ministerien … Dennoch ist einiges zu tun!

2. Absicherung vor Ort durch ungeschmälert ausgezahlte Projektmittel

Sehr förderlich und beruhigend für die Situation in den Einrichtungen vor Ort war von Beginn an die sehr schnell formulierte Aussage des Kulturministers Konrad Wolf, dass die Jahres-Projektmittel in voller Höhe gezahlt würden, auch wenn Projekte in der geplanten Form nicht umgesetzt werden könnten. Der Hinweis, dass die Mittel dann auch für notwendige strukturelle Kosten genutzt werden könnten, um den Bestand der Einrichtung zu sichern, war die richtige und überlebenswichtige Entscheidung zum notwendigen Zeitpunkt.

Dies ermöglichte den für ihre Jahresprogramme geförderten Einrichtungen den Betrieb in anderer Form so gut es ging weiter zu führen, neue digitale Formate zu entwickeln und umzusetzen, zum Teil notwendige räumliche Veränderungen umzusetzen. Dazu wurden Anträge wo immer möglich gestellt für z.B. digitale Formate, für Investitionen, für Hygienemaßnahmen und für räumliche Umgestaltungen oder Anschaffungen im Medienbereich – dies auf Bundes- und Landesebene. Ab Sommer wurden dann auf Bundesebene verstärkt Projektzuschüsse für neue Programmformate unter Corona-Bedingungen angeboten und von den Kolleg*innen nachgefragt.

3. Verstärkte Akquise von Bundesmitteln

So konnten 2020 soziokulturelle Einrichtungen und kulturpädagogische Akteure unseres Verbandes ca. 56.000 € an Soforthilfen einwerben, fast 1.000.000 € aus den Neustart-Programmen des Bundes sowie ca. 87.000 € aus dem Landesprogramm „IM FOKUS – 6 PUNKTE FÜR DIE KULTUR“. Hinzu kamen ca. 50.000 € an weiteren Corona-Förderungen sowie ca. 132.000 € aus dem von Corona unabhängigen Bundesprogramm „LAND INTAKT“.

KULTDING - Die Preisträger 2020

Auch im „Pandemiejahr“ haben wir gemeinsam mit der Lotto-Stiftung Rheinland-Pfalz den Preis für soziokulturelle Projekte für Kinder und Jugendliche KULTDING 2020 ausgeschrieben. Die Jury für KULTDING 2020 hat im Sommer in einer digitalen Sitzung die Entscheidung gefällt und den **1. Preis an das Chawwerusch Theater Herxheim mit ihrem Jugendprojekt „DECIDE – ein Parzivalprojekt“** verliehen. Mit der Großproduktion verknüpfte der Jugendableger des traditionellen Herxheimer Theaters das Mittelalter mit der Neuzeit. Das zweistündige Theaterstück wurde mit den insgesamt 40 Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelt und an sieben Stationen insgesamt zehnmal aufgeführt. Ein Mammutprojekt in schwierigen Zeiten.

Der 2. Preis ging an die Jugendkunstwerkstatt Koblenz mit ihrem Projekt „#Bleib(t) kreativ“. Das Projekt setzt sich aus mehreren Formaten zusammen und war eine erste Reaktion auf die Corona-Krise und die Situation für Kinder und Jugendliche. Ziel war es, Kindern und Jugendlichen in dieser schwierigen Zeit in ihrer Kreativität und ihrem künstlerischen Schaffen zu fördern. Start war der Umbau des Kurssystems. Die modifizierten Angebote wurden mit allen Beteiligten erarbeitet. Pakete mit Bastelmaterial und Malutensilien verteilt, Einräder, Jonglierartikel und Nähmaschinen ausgeliehen. Videos erstellt, Whatsapp-Gruppen gebildet oder Livevideos per Streamingdienst angeboten. Bastel- bzw. Artistiktutorials für Kinder und Jugendliche wurden über die Socialmedia-Kanäle der JuKuWe präsentiert, und so wurden dreimal pro Woche auf Facebook und Instagram Angebote für Kinder gemacht.

Auf **Platz drei landete der Verein Spieltrieb aus Waldmohr.** Unter der Leitung der Theaterpädagogin Sibille Sandmayer brachten zwölf Jugendliche das Musical #vollamok auf die Bühne. Die Jugendlichen wussten nicht nur mit herausragenden schauspielerischen Leistungen zu glänzen, sondern auch mit selbst komponierten Liedern und herausragenden Stimmen. Inhaltlich thematisiert das Musical einen Amoklauf in einer Schule, das Stück spielt durchweg in einem Klassenzimmer.

Von jedem Preisträger wurde ein Film gedreht und ihnen wurde der Preis persönlich überbracht.
Dies alles ist zu sehen unter https://lag-sozkul.de/ueber-uns/kultding-2020

Verleihung des ersten Preises bestehend aus Preisgeld und Trophäe an das Chawwerusch Theater

KULTDING Preis-Trophäen entstehen in der Jukusch - Cochem Zell

Bei der ersten Verleihung des KULTDING 2018 entstand die Frage, wie denn Preis-Trophäen aussehen könnten, die neben dem Preisgeld und dem Film den Sieger*innen überreicht werden könnten. Schnell war klar, es sollte eine künstlerische Trophäe sein – entsprechend dem Inhalt des Wettbewerbs, bestenfalls ein Unikat. Anja Schindler, Mitglied der Jury für Kultding und Leiterin der Jugendkunstschule Cochem Zell, die auch Mitglied in unserem Verband ist, erklärte sich bereit, im Rahmen eines Workshops mit jungen Leuten entsprechende Figuren zu erstellen. So entstanden schon 2018 ganz besondere Preistrophäen für die 3 ausgezeichneten Projekte. Auch für 2020 wurden Unikate auf diese Art angefertigt und begeisterten die Preisträger*innen gleichermaßen wie die Organisator*innen des Preises.

Gemeinnützigkeitsrecht und politisches Engagement

Die Zivilgesellschaft muss sich politisch positionieren dürfen!

Das Urteil des Bundesfinanzhofes (BFH) gegen Attac aus dem Januar 2019 sowie der Entzug der Gemeinnützigkeit eines Soziokulturellen Zentrums in Baden-Württemberg mit Verweis auf dieses Urteil durch das ortsansässige Finanzamt im Oktober 2019 haben das Verständnis vieler gemeinnütziger Organisationen erschüttert, gestaltender Teil dieser Gesellschaft zu sein. Seitdem ist die Unsicherheit darüber, wie sehr sie sich auch politisch engagieren dürfen, ohne den Verlust ihrer Gemeinnützigkeit zu riskieren, deutlich gestiegen. Betroffen von dieser Rechtsunsicherheit sind nicht nur primär politisch aktive Organisationen. Regelungsbedarf besteht für Akteure aus der Breite der Gesellschaft, so auch für uns als LAG Soziokultur & Kulturpädagogik e.V. Rheinland-Pfalz wie für einige freie soziokulturelle Einrichtungen, die in unserem Verband Mitglied sind.

Der Vorschlag der Finanzminister*innen der Länder für die Stellungnahme zum Jahressteuergesetz hatte bei uns Hoffnung auf mehr Sicherheit ausgelöst. In der Vorlage war vorgesehen, die politische Tätigkeit für eigene gemeinnützige Zwecke ausdrücklich in die Abgabenordnung aufzunehmen und somit zu erlauben. Damit wäre abgesichert gewesen, dass wir uns an Abgeordnete auch mit gesellschaftspolitischen Forderungen wenden können, deren Themen nicht dezidiert als Satzungszwecke enthalten sind. Zudem war in der Begründung vorgesehen, das Engagement darüber hinaus etwa gegen Rassismus oder Antisemitismus, also für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, ebenfalls zu ermöglichen.

Jedoch hat dieser Teil des Vorschlags weder den Bundesrat passiert noch ist er beim Abschluss der Beratungen zum Jahressteuergesetz 2020 des Bundestages aufgenommen worden.

Eine deutliche Klarstellung, dass eine Organisation ihre Gemeinnützigkeit nicht dadurch gefährdet, dass sie sich ausnahmsweise und punktuell zu einem anderen gemeinnützigen Zweck jenseits ihrer eigentlichen Satzungszwecke engagiert (z.B. Musikverein beteiligt sich an Baumpflanzaktion, Kulturverein ruft mit zu einer Anti-Rassismus-Demonstration auf, Heimatverein organisiert Veranstaltung gegen Antisemitismus) fehlt bis heute.
So bleiben wir nun in Unsicherheit, wie künftige Aktivitäten unserer Vereine vom Finanzamt beurteilt werden. Die Abgabenordnung, wie auch der dazugehörige Anwendungserlass, mit dessen Hilfe die Finanzämter das Gemeinnützigkeitsrecht auslegen, müssen dringend nachgebessert werden.

Dafür setzt sich auf Bundesebene nun der Zusammenschluss des Netzwerks *„Allianz Rechtssicherheit für politische Willensbildung e.V.“* ein, dem der Bundesverband Soziokultur beigetreten ist. Mehr als 150 Vereine und Stiftungen haben sich bisher zusammengeschlossen, um die Gemeinnützigkeit für Organisationen der Zivilgesellschaft zu sichern, die Beiträge zur politischen Willensbildung leisten.

Häuser

SOZIOkultur 4/2020 erschienen

Von Beginn an sind die Aktivitäten der Soziokultur mit der Umnutzung von alten Räumlichkeiten, oft alten Industriehallen, Fabriken, Gaststätten o.ä. verbunden.
Dort wurden Räume geschaffen für andere Formen von Kultur und Möglichkeiten, selber künstlerisch aktiv zu werden. Von Beginn an waren diese Orte aber auch Treffpunkte und Begegnungsräume für die Menschen.

Zunehmend fehlen uns solche Räume vor allem in ländlichen Gebieten, aber nicht nur dort. Neue Förderprogramme sind entstanden, solche heute als „Dritte Orte“ genannte Begegnungsräume vermehrt neu zu schaffen.

Wie dringend solche Räume gebraucht werden zeigt sich jetzt in der Pandemiezeit – wo wir uns nicht mehr treffen können.
Welche Kraft die Akteure der Soziokultur von Beginn an bis heute, unter den Bedingungen sehr geringer Ressourcen, in die Öffnung solcher offener Räume und Möglichkeiten gesteckt haben und noch stecken, darüber kann man Interessantes und auch Hoffnungsvolles für die Zukunft in der frisch erschienenen SOZIOkultur mit dem Titel „Häuser“ nachlesen.

www.soziokultur.de

kubi#digital

Um Kulturelle Bildung auch in einer postanalogen Zeit zu gewährleisten, wurde auf der Homepage der Servicestelle Kulturelle Bildung **www.skubi.com** eine Rubrik „**kubi#digital**“ erstellt. Ziel der Plattform ist, in einer Zeit der Reduktion von direkten Kontakten und darüber hinaus, Kindern, Jugendlichen und Eltern im Freizeitbereich, Pädagog*innen in der Jugendarbeit, Jugendkunstschulen, Fachpersonal in der Frühkindlichen Bildung und Lehrer*innen im formalen Bildungsbereich die Möglichkeit zu bieten, Kulturelle Bildung auch weiterhin in ihren jeweiligen Zusammenhängen zu praktizieren.
kubi#digital kann ein sinnvolles Instrument sein, um zu gewährleisten, dass sinnhafte und wertvolle Formate der Kulturellen Bildung in digitaler Form geschaffen und umgesetzt werden können. Denn künstlerisches Tätigwerden im Prozess und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit müssen auch in Zeiten der körperlichen Distanz erhalten bleiben.

Fortsetzung auf S. 5

kubi#digital beinhaltet zwei zentrale Möglichkeiten:

- Gesammelte und eingestellte digitale Angebote der Kulturellen Bildung können gegen eine den jeweiligen Künstler*innen zukommende Mietgebühr individuell genutzt werden. Die Ausleihe der Digitalformate ist über die Landesgrenzen hinaus möglich.
- Eine Live Streaming Funktion ermöglicht Künstler*innen der verschiedenen Genres digitale Workshops, kreative Unterrichtsformate oder andere künstlerische Impulse in Echtzeit und im Visavis digital in Schulen, Kindertageseinrichtungen und mit oder bei anderen Zielgruppen durchzuführen.

Im Dezember 2020 wurden im Newsletter der Servicestelle Kulturelle Bildung rheinland-pfälzische Künstler*innen und Jugendkunstschulen aufgerufen, bereits bestehende und erprobte digitale Formate der Kulturellen Bildung einzureichen. Eine Fachjury wird zeitnah prüfen, welche Projekte auf kubi#digtal veröffentlicht und zur Weiterverwendung bereitgestellt werden.

Auch das Live Streaming Angebot ist ab Januar 2021 nutzbar.
Wer Projekte einreichen oder das Livestreaming Angebot nutzen möchte, setze sich bitte mit der Servicestelle Kulturelle Bildung RLP in Kontakt:

Christina Biundo
service@skubi.com /
0651.7183415

Judith Reidenbach
kumasta@skubi.com /
0651.7182414

Christine Wetter
buero@kunstfaehre.de /
0651.7183416

kubi#digital wird mit Landesförderung aus dem Fokus-Kultur-Programm realisiert.

www.skubi.com/kubidigital

Kunst-Mentoring in der 7. Runde

Auch das Kunst-Mentoring stand im Jahr 2020 ganz im Zeichen der Pandemie. Ausstellungen sind abgesagt und verschoben worden, die beiden Exkursionen, die im Januar nach Frankfurt und Wiesbaden geführt haben, waren dann schon unsere letzten.

Die Matching-Phase und Aufstellung zum Start der siebten Runde waren durch den Lockdown im Frühjahr verzögert. Auf der einen Seite hat die internetbasierte Online-Kommunikation Flexibilität geschaffen, die besonders die Mentorinnen öfter zusammengeführt hat, als es sonst der Fall gewesen wäre. Für die neu startenden Berufsanfängerinnen in der bildenden Kunst war diese Situation aber eher unbefriedigend und massiv schwierig. Umso glücklicher waren alle Beteiligten in dem neuen Mentoring Zyklus, dass nach vielen Online-Treffen ein erster gemeinsamer Workshop im Mainzer Atelierhaus Waggonfabrik mit Mentorinnen und Mentees im September stattfinden konnte.

Für die Mentees, die sich bis dahin gegenseitig nur online kennengelernt haben, hat dieser Termin das Netzwerk der Kolleginnen deutlich erfahrbar gemacht – für alle war das Treffen im Atelier mit Kolleginnen und mit ihrer Kunst ein Höhepunkt des Jahres!

In unserem Projekt hat sich gezeigt: im Jahr 2020 etwas Neues anzufangen, war nicht einfach.

www.kunst-mentoring.de

Erinnern und Vergessen. Kulturelles Gedächtnis im Wandel

Neue Ausgabe des Infodienstes des Bundesverbands der Jugendkunstschulen erschienen

Was macht »unser« kulturelles Gedächtnis in einer durch Diversität und Pluralität geprägten Gesellschaft aus – und was bedeutet Erinnern abseits offizieller Gedenktage? Wie Kinder und Jugendliche das Gedenken zu ihrer Sache machen und sich mit künstlerischen Mitteln beispielsweise ein Bogen von den Verbrechen des Nationalsozialismus zu den Folgen des Kolonialismus und zu Alltagsrassismus spannen lässt, steht in diesem Magazin.

www.bjke.de